



Quelle: Interlaken Tourismus, Jost von Allmen

## Wärme ist keine Selbstverständlichkeit

Frühere Generationen mussten für eine warme Stube hart arbeiten. Dank günstiger, fossiler Brennstoffe haben in den meisten Haushalten komfortable Zentralheizungen Einzug gehalten. Inzwischen zeigen sich aber auch deren Nachteile: Heizöl – der mit Abstand wichtigste Brennstoff auf dem Böödeli – belastet die Atmosphäre mit einem hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoss und trägt dadurch zur Klimaerwärmung bei. Auch bei der Verbrennung von Erdgas entsteht CO<sub>2</sub>, allerdings in geringerem Ausmass. Die Klimaerwärmung betrifft das Böödeli hautnah: Hochwasserereignisse nehmen zu, die Gletscher schwinden, der Winter grünt. Fossile Brennstoffe haben zudem noch einen weiteren Nachteil: die beunruhigende Abhängigkeit von Föndernationen wie Libyen, Irak, Saudi-Arabien oder Russland.



Quelle: zig

## Lokal produzierte Fernwärme mit Zukunft

Für die Gemeindebehörden von Interlaken, Matten und Unterseen ist klar: Fossile Brennstoffe sollen möglichst durch erneuerbare und einheimische Wärmequellen wie Holz, Abwärme oder Seewärme ersetzt werden. Der Zeitpunkt dafür ist günstig: Bei vielen Liegenschaften stehen der Ersatz von Ölheizungen und Gebäudesanierungen an. Individuelle Erdwärmeheizungen kommen nur in Randlagen in Frage. Umso wichtiger werden Wärmeverbände, welche Liegenschaftseigentümern komfortable Anschlussmöglichkeiten an ein Fernwärmenetz bieten. Der Aufbau von Wärmeverbänden braucht aber eine koordinierte, langfristige Planung und Investitionen. Die Wärmeversorgung wird so zu einer wichtigen öffentlichen Aufgabe. Wärme ist letztlich ein Grundbedürfnis wie Trinkwasser.



Quelle: Holzwärme Grindelwald AG

## Die heutige Situation ist wenig zukunftstauglich

Heute sind auf dem Böödeli mit der AVARI AG (Holzwärme) und der BeoTherm AG (Abwärme der ARA) zwei Fernwärmeanbieter präsent. Hinzu kommt das Erdgasnetz der Industriellen Betriebe Interlaken IBI. Die Böödeli-Gemeinden waren bisher nur mit kleineren Anteilen an AVARI und BeoTherm beteiligt. Hauptbesitzerin ist die Genossenschaft Elektra Baselland EBL, die bei AVARI sogar die Aktienmehrheit hält. Die heutigen Besitz- und Konkurrenzverhältnisse haben Nachteile:

- Das Netz weist Doppelspurigkeiten und Lücken auf.
- Ein sinnvoller Ausbau und damit eine bessere Netzauslastung sind erschwert, Synergien bleiben ungenutzt.
- Die Wärmeversorgung ist nicht lokal kontrolliert. Die EBL ist zwar ein sehr zuverlässiger, aber trotz allem externer, autonomer Entscheidungsträger.



Quelle: Interlaken Tourismus, Markus Gyger

## Mehr Einfluss für die Gemeinden

Um die Versorgung mit nachhaltig produzierter, lokaler Wärme sicherzustellen, soll der Einfluss der Böödeli-Gemeinden gestärkt werden. Zu diesem Zweck wollen Interlaken (vertreten durch die IBI, die der Einwohnergemeinde Interlaken gehört), Matten und Unterseen gemeinsam mit der EBL die «Wärme Böödeli AG» gründen. Die neue Gesellschaft wird alleinige Besitzerin der BeoTherm AG und mit einem Anteil von 66 % Mehrheitsaktionärin der AVARI AG. Die beiden Tochterfirmen bleiben weiterhin bestehen. Aus den Konkurrenten werden aber Partner mit guten, aufeinander abgestimmten Zukunftsperspektiven.

Die Wärme Böödeli AG soll zu 50 % der EBL und zu 50 % den Böödeli-Gemeinden gehören, wobei die Anteile von je 19 % für Interlaken/IBI und Unterseen sowie 12 % für Matten die jeweilige Einwohnerzahl berücksichtigen.

Ein Aktionärsbindungsvertrag stellt sicher, dass wichtige Entscheide eine qualifizierte Mehrheit benötigen. Dies verschafft den drei Böödeli-Gemeinden eine starke Position. Eine künftige Beteiligung der Gemeinden Bönigen, Wilderswil und Ringgenberg-Goldswil wäre möglich.



Quelle: www.fotolia.de

## Eine gute Investition

Die angestrebten Besitzverhältnisse erfordern den Kauf und Verkauf von Unternehmensanteilen. Dabei wurde der jeweilige Unternehmenswert berücksichtigt. Der Wert der AVARI AG wird rund 2.5-mal höher eingeschätzt als derjenige der BeoTherm AG, welche sich noch in der Aufbauphase befindet. Die Gemeinden Matten und Unterseen erhöhen ihre Beteiligungen an den beiden Unternehmen und übernehmen einen Teil des bestehenden Darlehens an die BeoTherm. Im Gegenzug verkaufen die EBL, die IBI und die Gemeinde Interlaken Anteile:

- Matten investiert 2.6 Mio. Fr.
- Unterseen investiert 4.24 Mio. Fr.
- EBL verkauft Anteile im Wert von 4.6 Mio. Fr.
- IBI verkauft Anteile im Wert von 0.76 Mio. Fr.
- Interlaken tritt Anteile im Wert von 1.48 Mio. Fr. ab.

Die Kreditvorlagen der einzelnen Gemeinden weichen von diesen Zahlen leicht ab, da sie auch einen Anteil an den Planungskosten beinhalten. Diese betragen knapp 200'000 Franken.

Die Einkaufssummen von Matten und Unterseen sind nicht einfach Ausgaben, die verloren sind. Sie stellen eine sichere und vergleichsweise rentable Investition dar.

## Ein weitsichtiger Schritt

Interlaken, Matten und Unterseen verfolgen mit der Wärme Bödeli AG eine langfristige Strategie. Sie machen einen wichtigen Schritt in eine gemeinsame, lokale, sichere und umweltfreundliche Energiezukunft. Die neue Gesellschaft bringt viele Vorteile:

- Die Gemeinden gewinnen deutlich mehr Einfluss auf das Wärmeangebot, die Preisbildung und die Versorgungssicherheit. Sollten sich bei der EBL Veränderungen ergeben, sind sie nicht plötzlich mit einem unbekanntem Mehrheitsaktionär konfrontiert.
- Klimabelastende Ölheizungen können mit vertretbarem Aufwand für die Liegenschaftseigentümer durch lokal produzierte, CO<sub>2</sub>-arme Fernwärme ersetzt werden.
- Auch das lokale Gewerbe profitiert: Ein grosser Teil der Wertschöpfung bleibt in der Region.
- Das sichere Wärmeangebot und die gute Netzabdeckung stärken den Wirtschaftsstandort Bödeli.
- Bauherren erhalten Planungssicherheit.
- Die AVARI AG und die BeoTherm AG erhalten gute Zukunftsperspektiven und können Synergien nutzen.
- Der Netzausbau erfolgt koordiniert, die Auslastung und damit die Rentabilität der Wärmeanbieter steigen. Fernwärme und Erdgas ergänzen sich.
- Es bleibt mehr Gewinn in der Region und kann in neue Fernwärmeprojekte investiert werden.

## Notwendige Entscheide auf Gemeindeebene

Zur Gründung der Wärme Bödeli AG ist die Zustimmung der drei Gemeinden nötig. In Interlaken ist dafür der Grosse Gemeinderat, in Matten die Gemeindeversammlung und in Unterseen die Urnengemeinde zuständig:

Parlamentsbeschluss Interlaken	10. Mai 2016
Gemeindeversammlung Matten	26. Mai 2016
Urnenabstimmung Unterseen	5. Juni 2016

## Einladung zur Informationsveranstaltung

Die Gemeindepräsidenten der drei Gemeinden laden die Bevölkerung von Interlaken, Matten und Unterseen herzlich an eine gemeinsame Informationsveranstaltung mit anschliessendem Apéro ein:

**Dienstag, 19. April 2016, 20.00 Uhr,  
Kirchgemeindehaus Matten**



## Gemeinsam für eine lokale, umweltfreundliche und sichere Wärmeversorgung

**Informationen der Gemeinden  
Interlaken, Matten und Unterseen  
zur Gründung der Wärme Bödeli AG**